

NACHRICHTEN

Altersheim wird vergrössert

**IMMENSEE** s. Der Bezirk Küssnacht will sein Altersheim Sunnehof in Immensee erweitern. Dabei sollen der Pflegepark um eine Demenstation erweitert, das Alterswohnhaus vergrössert und neue Alterswohnungen gebaut werden. Dazu soll jetzt zuerst ein Architekturwettbewerb stattfinden. Zur Vorbereitung dieses Wettbewerbs und zur späteren Jurierung wurden bereits Kommissionen bestellt. Beide stehen unter der Leitung von Heidy Erni, Präsidentin der Aufsichtskommission Sunnehof.

Betrieb für vier Tage eingestellt

**KANTON** pd. Das Handelsregister des Kantons Schwyz erhält eine neue Software. Wegen dieser Anpassung können vom 12. bis und mit 15. Oktober keine Tagesregistereinträge vorgenommen werden, so die Verantwortlichen. Die Anpassung ist mit der am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Handelsregisterverordnung notwendig geworden. Ab 18. Oktober steht das Handelsregister seinen Kunden wieder zur Verfügung.

Partnerschaft mit Zuger Firma

**GOLDAU** pd. Ab 1. November beliefert die Wasserwerke Zug Telekom AG (WWZ) die Kabelnetze der Jac. Steiner Söhne AG aus Goldau mit modernsten Internet- und Telefonnetzen. Die Jac. Steiner Söhne AG ist langjährige Besitzerin und Betreiberin der grösstenteils glasfaserbasierten Kabelnetze in Arth, Oberarth, Goldau, Ingenbohl-Brunnen und Steinen. Die Partnerschaft erlaubt es dem Goldauer Unternehmen ihr bestehendes Angebot somit auszubauen.

Bau «Roggen» verläuft nach Plan

**OBERIBERG** pd. Diese Woche konnte in Oberiberg bei der Talstation Skilifte Roggen der Neubau des Restaurants Roggen aufgerichtet werden. Der Bau verläuft laut den Verantwortlichen plangemäss. Das neue Bergrestaurant mit 60 Innenplätzen kann rechtzeitig zum Wintersaisonstart in Betrieb genommen werden.

NEUE SCHWYZER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@zmedien.ch  
 Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltner, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.  
 Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@neue-lz.ch  
 Redaktion: Neue Schwyzer Zeitung: Redaktionsleiter: Harry Ziegler (haz); Erhard Gick (EG), stv. Redaktionsleiter; Andreas Oppliger (opp), Chefredaktor; Bert Schnüriger (s); red. Mitarbeiterinnen: Daniela Bellandi (bell), Irene Infanger (inf).  
 Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (thb); stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).  
 Ressortleiter: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Fabian Fellmann (ff); Markt/Wirtschaft: Ueli Kneubühler (ukn); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Kultur: Arno Renggli (are); Zentralschweiz: Cyril Aregg (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Zisch: Robert Bachmann (bac); Foto/Bild: Edi Wismer (ew).  
 Adressen: Bahnhofstrasse 14, Postfach 563, 6431 Schwyz.  
 Redaktion: Tel. 041 818 80 18, Reporterphone 079 211 65 08, Fax 041 818 80 24, E-Mail: redaktion@neue-sz.ch, Hauptredaktion: Tel. 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@neue-lz.ch, Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 818 80 17, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@neue-sz.ch  
 Billetvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).  
 Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.  
 Anzeigen: Publicitas AG, Bahnhofstrasse 14, 6430 Schwyz, Klaus Kurmann, Telefon 041 227 56 30, Fax 041 227 56 29.  
 Technischer Kundendienst Anzeigen: Tel. 041 227 57 58.  
 Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: Fax 041 429 53 91.  
 Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 398.–/6 Monate Fr. 207.– (inkl. 2,4% MWST).  
 Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

«Das steckt in jedem von uns»

**SCHWYZ** Der Sagenkenner Hans Steinegger veröffentlicht zwei neue Bücher. Dabei erzählt er gar nicht so gerne Sagen.

ANDREAS OPPLIGER andreas.oppliger@neue-sz.ch

Hans Steinegger\*, glauben Sie an Sagen-gestalten?

Hans Steinegger: Für mich ist es nicht eine Frage des Glaubens. Viel spannender ist, dass Sagen einen realen Bezug haben. Im Gegensatz zum Märchen haben sie immer einen wahren Kern.

Das müssen Sie genauer erklären.

Steinegger: Sagen sind ein Kurzbericht und immer sehr konkret gehalten. Sie sind stets mit einem Ort, einer bestimmten Person, einem Zeitpunkt oder einem Erlebnis verknüpft. Es geht darum, reale Begebenheiten zu erzählen oder zumindest etwas, woran der Erzähler der Sage selber geglaubt hat. Überdies lassen sich Sagen auch in Gruppen unterteilen.

Die wären?

Steinegger: Da gibt es die historische Sage, mit der man Wissen vermitteln möchte. In der Erklärungssage wird versucht, Gründe für Dinge zu finden und Geschehnisse zu deuten, die man sich damals rational nicht erklären konnte, zum Beispiel Naturereignisse. Und in der so genannten Dämonensage dreht sich alles um magische Ereignisse oder Personen. In diesen Bereich gehören auch die Hexensagen. Natürlich gibt es oftmals eine Vermischung dieser drei Formen.

Früher versuchte man also, mit Sagen Dinge zu begründen, die man sich nicht erklären konnte. Haben in der heutigen

Welt, in der die Wissenschaft zu vielen eine Erklärung liefern kann, Sagen überhaupt noch eine Existenzberechtigung?

Steinegger: Aber sicher. Das Archetypische, das uns für Sagen empfänglich macht, ist in jedem von uns drin. Das zeigt sich beispielsweise in Notsituationen, wo wissenschaftliche Erklärungen einfach über den Haufen geworfen werden. Sagen bewegen sich ja ausserhalb des kirchlichen und naturwissenschaftlichen Weltbildes. Das zeigt sich auch in der Beliebtheit der Esoterik.



«Ich versuche, hinter die Sagen zu blicken.»

HANS STEINEGGER

Was hat denn Esoterik mit Sagen zu tun?

Steinegger: Viele beliebte Symbole aus Sagen tauchen auch im sehr komplexen Bereich der Esoterik immer wieder auf. Beispielsweise die Bedeutung von Bewegungen im Kreis, die in esoterischen Ritualen eine zentrale Rolle spielen.

Geben Sagen auch Aufschlüsse über die Zeit, in der sie entstanden sind?

Steinegger: Ja, in Teilbereichen ermöglichen sie uns sogar, in die damalige Zeit zu blicken. Die Sichtweisen und das Denken der Leute, ihre Ansichten und Glaubensansätze können sich in den Sagen widerspiegeln. Zudem ist von Ort zu Ort die Vielfalt der Sagenmotive sehr unterschiedlich.

Zum Beispiel?

Steinegger: Im Muotatal gibt es eine extrem hohe Sagedichte, viel höher als anderenorts im Kanton Schwyz. Es sind dort derart viele Motive zu finden, dass ich sie in Verbindung mit dem Grenzgebiet Uri und Glarus noch einmal neu zusammenfassen möchte. Der Grund für diese Vielfalt an Motiven ist klar: Die Menschen lebten dort Jahrhunderte lang abgeschieden und in einem eigenen «Kulturkreis», der in sich selber funktionierte. In Rothenthurm gibt es dagegen eher weniger Sagen, weil diese Region früher vor allem Durchgangsort war – und teils auch heute noch ist.

Dafür erwies sich Einsiedeln als wahre Fundgrube von Sagen. So sehr, dass Sie nun die so genannten Pilgersagen in einem eigenen Buch veröffentlichen.

Steinegger: Ja, Einsiedeln hat als Wallfahrts- und Pilgerort europäische Bedeutung. Es hat mich darum immer fasziniert, wie das Klosterdorf in sagenhaften Überlieferungen präsent ist und darin Glaube und Aberglaube sehr nahe beieinander liegen. Ich habe mich bei den Pilgersagen auf die Schweiz, Süddeutschland, Österreich und Südtirol beschränkt. Im Südtirol stiess ich auf ein Malefiz-Pulver. Dabei handelt es sich um Tropfen oder weisses Pulver zum Einnehmen. Es wurde den Pilgern auf deren Verlangen als Mittel gegen Verheerungen in der Zeit des Hexenwahns im 17. und 18. Jahrhundert abgegeben.

Sie befassen sich bereits seit Jahrzehnten mit Sagen, haben 1979 die vierbändige Sammlung «Schwyzer Sagen» mit über 1300 Überlieferungen veröffentlicht. Wie ist es dazu gekommen?

Steinegger: Ich habe als Knabe einige Sagen selber erzählt bekommen. Die sind mir geblieben. Später, in den 70er-Jahren, hat jemand an einer Veranstaltung für Neuzuzüger berichtet, dass Schwyz kaum Sagen kenne – was überhaupt nicht stimmte. Sie wurden,

EXPRESS

- Hans Steinegger hat Pilger- und Hexensagen aus dem Kanton Schwyz gesammelt.
- Für ihn haben Sagen auch heute noch Existenzberechtigung.
- In seinen beiden neuen Büchern liefert er auch viele Hintergrundinformationen.

im Gegensatz zu anderen Orten, nur nie aus alten Dokumenten zusammengetragen. Ich wollte belegen, dass Schwyz sehr wohl ein sagenreicher Kanton ist, und rutschte so immer tiefer ins Thema hinein.

Was fasziniert Sie denn so an Sagen?

Steinegger: Mich fasziniert einerseits die Vermischung aus Mystik und Magie, aus Glaube und Aberglaube. Andererseits interessiert mich aber auch der geschichtliche und volkskundliche Hintergrund. Ich versuche, hinter die Sagen zu blicken, und besuche darum gerne und oft auch die Originalschauplätze.

Lesen Sie denn auch gerne Sagen vor?

Steinegger: Nicht primär, das Erzählen und Schauspielern liegen mir nicht. Darum enthalten die beiden neuen Bücher neben einer Einführung erstmals auch ein Begriffslexikon. Bei den «Schwyzer Sagen»-Bänden habe ich einfach Sagen zusammengetragen.

HINWEIS

► \* Hans Steinegger wurde 1946 in Schwyz geboren. Er unterrichtete 15 Jahre als Lehrer und war während 25 Jahren Departementssekretär und Kulturbauauftragter des Erziehungsdepartements des Kantons Schwyz. Er veröffentlichte mehrere landes- und volkskundliche Bücher mit Schwerpunkt Brauchtum und Sagen. ◀



Hans Steinegger in seiner Bibliothek bei sich zu Hause. In der Hand: Alte handschriftliche Aufzeichnungen von Sagen aus dem Kanton Schwyz.

Bild Andreas Oppliger

Kastenvögtin und andere Hexen



**HEXENSAGEN** pd. Im Kanton Schwyz wurden zwischen 1554 und 1754 im Rahmen des Hexenwahns insgesamt 54 Untersuchungen gegen Unholderei und 25 Hinrichtungen nachgewiesen. Kein Wunder, tauchen Hexen und Zauberer auch in der Sagenwelt häufig auf. Im Buch «Schwyzer HexenSagen» versammelt Hans Steinegger insgesamt 270

Hexensagen aus dem Kanton Schwyz. Die einzelnen Sagen reichen von wenigen Zeilen bis zu mehreren Seiten Umfang. Im Zentrum stehen die drei berühmten Schwyzer Hexen, die Kastenvögtin von Muotathal, die Seelenmutter von Küssnacht und die Ibergerhexe. Ergänzt werden die Sagen durch ein Lexikon mit Erläuterungen zu Begriffen und Mundartwörtern.

HINWEIS

► «Schwyzer HexenSagen», Hans Steinegger, Riedter Verlag, 29.80 Franken. Erhältlich im Handel oder unter [www.riedter-verlag.ch](http://www.riedter-verlag.ch) ◀

Mystischer Wallfahrtsort



**PILGERSAGEN** pd. Im Buch «Einsiedler Pilgersagen» hat Hans Steinegger erstmals 150 Sagen aus der Schweiz, Süddeutschland und Österreich festgehalten. Sie stammen aus Sammlungen, Kalendern und Archiven. Alle kreisen sie um den Wallfahrtsort Einsiedeln und dessen mystische Bedeutung. Die Pilgersagen berichten von

geheimnisvollen Ereignissen und Erlebnissen, welche die Pilger unterwegs und in Einsiedeln selber erlebt haben sollen. Zu den Sagen zählen in diesem Buch unter anderem auch die berühmte Meinrads- und die Engelweih-Legende. Die Legenden und Sagen werden ergänzt durch ein Lexikon sowie einer Dokumentation alter Wallfahrtsandenken.

HINWEIS

► «Einsiedler Pilgersagen», Hans Steinegger, Riedter Verlag, 29.80 Franken. Erhältlich im Handel oder unter [www.riedter-verlag.ch](http://www.riedter-verlag.ch) ◀